

INSTITUTIONALSURVEY.CH:

Schweizer Vorsorgeeinrichtungen realisieren 2007 durchschnittliche Performance von 2.3% – Direkte Immobilienanlagen in der Schweiz und alternative Anlagen werfen die besten Renditen ab – VorSorge-Barometer bestätigt starke Verschlechterung der Stimmung bei den Anlegern – Die beiden Effizienzindikatoren risikoadjustierte Performance (Durchschnittswert: +0.4) und BVG-Sharpe-Ratio (Durchschnittswert: 0) belegen bedeutende Divergenz zwischen den besten und den schlechtesten Ergebnissen – Rückgang des Deckungsgrades und der Wertschwankungsreserven

Nyon, 21. April 2008 - Der *Swiss Institutional Survey* ist eine halbjährlich durchgeführte Online-Umfrage bei Schweizer Vorsorgeeinrichtungen. Sie wird von [Lusenti Partners LLC](#) in Nyon (VD) organisiert. An der jüngsten Umfrage mit Stichdatum 31.12.2007, die im 1. Quartal 2008 realisiert wurde, nahmen 155, zumeist grosse institutionelle Anleger mit einem Gesamtvermögen von 239 Milliarden Franken teil, was rund 40% des Vermögens der 2. Säule entspricht. Das durchschnittliche Vermögen liegt bei 1'542 Millionen, der Median bei 480 Millionen.

Durchschnittliche Performance von 2.3% dank positivem Beitrag der direkten Immobilienanlagen in der Schweiz und der alternativen Anlagen (Rohstoffe, Private Equity, Hedge Funds)

Gemäss der 10. Ausgabe des *Swiss Institutional Survey* haben die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen 2007 eine durchschnittliche Performance von 2.3% erwirtschaftet. Positiv zu diesem Ergebnis beigetragen haben die direkten Immobilienanlagen in der Schweiz mit 5.0%, vor allem aber die alternativen Anlagen mit den Untergruppen Rohstoffe (+11% in CHF), Private Equity (über +8.3%) und Hedge Funds (+5.6%). Einige der in den Portfolios am stärksten vertretenen Anlageklassen, Schweizer Aktien und Obligationen in CHF, konnten mit einer Performance von rund 0% nicht überzeugen; die ausländischen Aktien und die Fremdwährungsobligationen schnitten besser ab als die inländischen Werte. Die indirekten Immobilienanlagen im Ausland verzeichneten eine Einbusse. Im vergangenen Jahr erzielten 4 Teilnehmer eine negative Performance, und 76 – nahezu die Hälfte aller Teilnehmer – eine Performance unter dem technischen BVG-Mindestzinssatz, was bedeutet, dass dieser zu hoch angesetzt war.

Deckungsgrad fällt unter das Niveau von Ende 2006, Rückgang bei den Wertschwankungsreserven

Die 2007 realisierte durchschnittliche Performance liegt unter dem technischen BVG-Mindestzinssatz von 2.5%. Zahlreiche Pensionskassen, vor allem grosse Institutionen und Institutionen der öffentlichen Hand, verwenden jedoch einen höheren technischen Zinssatz von 3.5% oder 4.0%. Eine ungenügende Performance schlägt sich insbesondere bei diesen Institutionen in einer Verschlechterung des Deckungsgrades nieder. Dieser Indikator verzeichnete einen Rückgang unter das Niveau von Ende 2006. Bei den Umfrageteilnehmern liegt er bei 110.6% auf Basis der nicht vermögensgewichteten Werte, und bei 104.3% auf Basis der gewichteten Werte. Bei den Vorsorgeeinrichtungen des Privatsektors sind diese Werte mit 115.9% (nicht gewichtete Werte) und 111.0% (gewichtete Werte) noch sehr komfortabel. Bei den Wertschwankungsreserven – 11% per Ende 2007 auf Basis der nicht vermögensgewichteten Werte, 8% auf Basis der gewichteten Werte – resultiert wie beim Deckungsgrad einen Rückgang unter das Niveau von Ende 2006. Die negative Entwicklung der wichtigsten Finanzmärkte in den ersten Monaten von 2008 wird eine weitere Reduzierung dieser Reserven zur Folge haben; sie könnten sich bis auf das zu Beginn dieses Jahrzehnts verzeichnete niedrige Niveau zurückbilden.

Übergewichtung der flüssigen Mittel, Untergewichtung der Obligationen in CHF

Wie bereits in den vorhergehenden Umfragen ist eine starke Übergewichtung der flüssigen Mittel und eine Untergewichtung der Obligationen in CHF zu beobachten. Im ersten Fall ist dies als Zeichen einer vorsichtigen Haltung gegenüber der Marktentwicklung zu deuten, im zweiten Fall als Bestätigung für die beschränkte Attraktivität dieser Anlageklasse in Zusammenhang mit dem geringen direkten Ertrag der Schweizer Obligationen.

Indikative Volatilität der Portfolios der Teilnehmer von 6.9%

Berechnet wurden die indikative Volatilität der Anlagen jedes Teilnehmers sowie die Durchschnittswerte für das Sample mittels repräsentativer Benchmarks. Dieser Risikoindikator ermöglicht, eine zusätzliche Dimension in die Analyse zu integrieren. Obwohl die Volatilität in bestimmten Anlageklassen – vor allem bei den Aktien – im zweiten Halbjahr 2007 stark gestiegen ist, bleibt der Einfluss auf die Gesamtvolatilität des Portfolios relativ bescheiden. Sie steigt von 6.6% per Ende 2006 auf 6.9% per Ende 2007. Ein Vergleich nach Art der Institutionen zeigt, dass die Volatilität bei den Institutionen der öffentlichen Hand mit 7.4% am höchsten ist.

Risikogewichtete Performance und BVG-Sharpe-Ratio zeigen bedeutende Unterschiede hinsichtlich der Effizienz auf

Wir haben zwei neue Indikatoren für die Effizienz der Vermögensverwaltung berechnet, die *risikogewichtete Performance* und die *BVG-Sharpe-Ratio*. Die

risikoadjustierte Performance drückt das Verhältnis zwischen der effektiven Performance und der effektiven Volatilität aus: Je höher die Ratio, desto höher die Effizienz der Vermögensverwaltung pro Risikoeinheit. Aufgrund der bescheidenen Gesamtpformance, die 2007 realisiert wurde, liegt der Durchschnittswert nur bei +0.4; zwischen den besten Ergebnissen (Höchstwert: +1.3) und den schlechtesten Ergebnissen (Tiefstwert: -0.4) gibt es jedoch deutliche Unterschiede, welche eine entsprechend grosse Divergenz hinsichtlich der Effizienz belegen. Die *BVG-Sharpe-Ratio* wurde entwickelt, indem wir in der klassischen Formel die risikofreie Anlage (Geldmarktanlage) durch den technischen BVG-Mindestzinssatz ersetzt haben, der 2007 2.5% betrug. Diese Ratio zeigt die Überschussperformance (gegenüber dem technischen BVG-Mindestzinssatz) pro Risikoeinheit auf. Dieser Indikator ermöglicht, die vom Gesetzgeber geforderte Mindestperformance zu integrieren und deren Angemessenheit zu beurteilen. 2007 betrug der Durchschnittswert der BVG-Sharpe-Ratio für die gesamte Erhebung 0, mit einem Tiefstwert von -0.8 und einem Höchstwert von +0.8, was erneut eine bedeutende Divergenz hinsichtlich der Effizienz der Verwaltung aufzeigt.

Der zweite Teil der Ergebnisse zum aktuellen Thema
« Vermögensverwaltung und Anlagemodalitäten » wird am
7. Mai 2008 veröffentlicht.

###

Sämtliche Umfrageteilnehmer erhalten nebst dem Umfragebericht (Teil 1 und 2) kostenlos einen personalisierten Vergleich ihrer wichtigsten Kennzahlen, die so genannte *Peer Group Comparison*. Um den Teilnehmern einen zusätzlichen Mehrwert zu bieten, haben wir die Umfrage mit Volatilitätszahlen und historischen Datenreihen ergänzt. Im Weiteren berechnen wir künftig zwei zusätzliche Indikatoren, die *risikogewichtete Performance* und die *BVG-Sharpe-Ratio*.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.institutionalsurvey.ch

Pressekontakt:

Lusenti solutions
for
Partners institutional
investors

Graziano Lusenti
Lusenti Partners LLC
Rue Juste-Olivier 22, CH-1260 Nyon (VD)
Tél. +41 22 365 70 70, mobile +41 79 202 39 67
Fax +41 22 361 07 36
g.lusenti@lusenti-partners.ch
www.lusenti-partners.ch